

Rilke, Rainer Maria: Wie ein Singen kommt und geht in Gassen (1900)

1 Wie ein Singen kommt und geht in Gassen
2 und sich nähert und sich wieder scheut,
3 flügelschlagend, manchmal fast zu fassen
4 und dann wieder weit hinausgestreut:

5 spielt mit der Genesenden das Leben;
6 während sie, geschwächt und ausgeruht,
7 unbeholfen, um sich hinzugeben,
8 eine ungewohnte Geste tut.

9 Und sie fühlt es beinah wie Verführung,
10 wenn die hartgewordne Hand, darin
11 Fieber waren voller Widersinn,
12 fernher, wie mit blühender Berührung,
13 zu lieblosen kommt ihr hartes Kinn.

(Textopus: Wie ein Singen kommt und geht in Gassen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)